Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 8 (1932)

Heft: 29

Artikel: Die kleine Stadt und das grosse Fest

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-756419

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

DIE KLEINE STADT UND DAS GROSSE FEST

Eine kleine Stadt begeht ein großes Fest. Niemand wird Aarau mit seinen knapp 12000 Einwohnern eine Großstadt nennen wollen, niemand wird aber auch die große Arbeit verkennen, die die Bewältigung eines eidgenössischen Festes erheischt. Ueber 20000 Turner wird Aarau beherbergen. Nur Wenige ahnen, was alles sich hinter diesem bescheidenen Wörtchen «beherbergen» verbirgt, wie viel Aufwand an Ueberlegung und Organisationstalent; wie viel Kopfarbeit bergeit Verbirgt, wie viel Aufward an Gebergeing into Organisationstatiert, wie veit Anjoharbeit viele Monate voraus geleister sein muß, bis alles derart klappt, daß der Festbesucher, sei er nun Turner oder bloßer Bummler, schmunzelt: «Das geht ja alles wie am Schnürchen.» Ja, das ist ein langes und mit unendlich viel Fleiß und in ungezählten Sitzungen gedrehtes Schnürchen! Den Aarauern liegt das Organisieren im Blut! Nicht jenes kalte Organisieren mit Winkelmaß und Zirkel, das keinen Raum mehr läßt für freie Entfaltung der Persönlichkeit, sondern das Organisieren, das freundlich durchwirkt ist von einer warmblütigen Phantasie und Ansporn erfährt von künstlerischer Schöpferfreude. «Was verdient g'macht z'si, verdient rächt g'macht z'si» ist der heimliche Wahlspruch der Aarauer. Das «Wie» ist ihnen ebenso wichtig, wie das «Was» und darum fehlt es den Aarauer-Festen nie an der «eigenen Note». So dürfen wir denn getrost und schönsten Erlebens gewärtig dem Rufe der Feststadt folgen und uns ihrer vorbildlichen Gastfreundschaft anvertrauen.



Bild links: Zu beiden Seiten der «vordern Vorstadt», jener Straße, die vom Regierungsgebäude zum Obertorturn führt, reihen sich hohe, schnale Bürgerhäuser aneinander. Im Erdegeschöb tegen sie modern eingerichtete Läden und Wirtschaftsräume, aber durch die Fensteranordung in den obern Stockwerken und das alte Wälmen-Dach verraten ale ihre Herkunft aus der Biltzezier bürgerlichter Baukunst. Unser Bild zeigt dat Haus «Weischzeilh im Erker, (Wir verweisen hierauf den vom Verkehrs- und Verschönerungsverein Arau herungegebenn «Flufter durch Arau und Umgebung»). Anfalaus Mettle



des Organisationskomitees des Eidg. Turnfestes 1932. Herr



Alt Turnlehrer Karl Fricker,



J. Scheurmann



Karl Michel

